

wendigen Ermittlungen anzustellen. Diese Verfügung wird sich nun allmählich aus, und so kommt es, dass jetzt erheblich mehr solcher Fälle bekannt werden als früher. Dazu kommt, dass die Ermittlungen sich alljährlich gerade in den Sommermonaten häufen, eine Erscheinung, die auch in diesem Jahr zu beobachten ist. In Wirklichkeit übersteigt die Zahl der letzter Zeit bekanntgewordnen Fälle die Zahl der vorjährigen nicht wesentlich.

Der Bürgerkrieg in China.

Kantonstruppen unter russischer Führung.
Die Armee Wupeifus, die in die Brust geschossen sein soll, zieht sich zurück. An der Spitze ihrer Verfolger, der Roten Kantonarmee, steht angeblich der russische General Rabel, der starke russische Unterführungen erhalten. Der Steg und die Abwesenheit der Roten Truppen aus Kanton hat dort dazu geführt, dass die Streitenden dort immer mehr außer Acht und Vorsicht geraten. Streitposten eröffnen das Feuer auf europäische Schiffe, die chinesische Passagiere befördern wollen. Aus diesem Grunde patrouillieren englische Kanonenboote die Küste des fremdenviertels Schomeen ab. In Shanghai wurde der Belagerungszustand erklärt. Diese Zustände veranlassen den "Daily Telegraph", das Eingreifen der englischen Regierung zu fordern.

Wetterverheerungen in Spanien.

Über 100 Tote, Millionenenschäden.

Infolge der starken Überschwemmungen der letzten Tage entgleiste auf der Strecke Barcelona—Valencia ein Eisenbahnzug, wobei 24 Personen getötet und 88 verletzt wurden.

Durch das Unwetter sind weiter eine Reihe von Dörfern überschwemmt worden. Die Zahl der dabei ums Leben gekommenen beträgt 36.

Über Barcelona ging ein furchtbarer Hiebelssturm nieder. Zahlreiche Häuser wurden niedergekämpft, beinahe sämtliche Dächer der Stadt wurden beschädigt. Bis jetzt zählt man 30 Tote und zahlreiche Verletzte.

Im San Vendille ereignete sich während des Sturmes eine Explosion, durch die fünf Häuser zerstört wurden. Fünf Personen wurden dabei getötet und drei schwer verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. In dem Bezirk von Cataluna allein wird die Zahl der Toten auf mehr als 30 geschätzt. Viele Personen sind verletzt worden. Bei Montada riss ein angezündelter Gießbach eine Brücke fort, gerade als ein Auto darüber fuhr. Alle acht Insassen des Autos ertranken. In Cordoba war das Gewitter so heftig, dass sich Frauen und Kinder in die Kirche flüchteten. Vier Personen wurden durch Blitzeinschlag getötet. Die angeworfenen Fluten führen zahlreiche Kleiderchen und Möbelstücke mit sich. Die Schäden werden auf viele Millionen Peseten geschätzt.

Letzte Meldungen

Bermische Drahtnachrichten vom 2. September.

Funkausstellung in Berlin.

Berlin. Die Große deutsche Funkausstellung ist eröffnet und für das Publikum zugänglich.

Ein Postbetrüger verhaftet.

Berlin. Der Postbeamte Paul Peder, der, wie berichtet, auf dem Postamt W. 15 10.000 Mark abgehoben und nach Unterschlagung des Betrages geflüchtet war, konnte von der Kriminalpolizei ermittelt und verhaftet werden.

Erhöhung städtischer Arbeiterschule.

Berlin. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, die Löhne der in den Kämmereibetrieben beschäftigten Arbeiter um 2 Pfennige pro Stunde zu erhöhen; das bedeutet eine Lohnzehrung um 3 v. H. Man nimmt an, dass auch die übrigen städtischen Betriebe, die in Form eigener Gesellschaften geführt werden, eine entsprechende Lohnzehrung vornehmen. Die Mehrabgabe wird aus den Überflüssen der Elektrizitäts- und Wasserwerke gedeckt werden.

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

28
Dort, wo er in der Dunkelheit die Louis-Ferdinand-Hütte vermutete, lag ein blutroter Schein über den nächtigen Himmel gegossen. Aber das war nicht der Schimmer der Hochöfen, das stieg auf, wie feurige Nebel, und ungeheure Flammen loderten dazwischen. Und mit einem Male wußte er: Großfeuer auf der Hütte. Aber schon waren seine Gedanken gesammelt. Klär, greifbar in ihrer Deutlichkeit stand vor seinen Augen die Pflicht. In wilder Hast kürmte er die Höhe hinab ins Dorf. Dort ein Rennen und Laufen, da zwischen Pferdegetrappel, laute, kommandierende Stimmen.

Aber schon war Hüglins auf den Wagen, der die Spritze trug, gesprungen, riss mit wortloser Gebärde dem Fahrer die Zügel aus den Händen, und gleich darauf donnerte das Gefährt in wilder Flucht über das spitzsteinige Pflaster der Dorfstraße.

Erschrockt, entrüstet drang der Mann auf ihn ein; er ließ die Zügel nicht los, nicht mit einem Blick streifte er den anderen. „So, Sie sind es, Herr Direktor! Na, dann man jäh!“ Gleichzeitig lehnte er sich wieder, er wußte: „Der da, der hielt die Zügel mit fester Hand, der tat, was er wollte und lebte sich durch.“ Deswegen hatte er keine Sorge. Und die Gäule gaben her, was sie hatten; wie Gespansel flogen die Chausseebäume vorbei, in noch nicht ganz zwanzig Minuten tauchten die ersten Gebäude der Hütte vor ihnen auf.

Thomas Hüglin lenkte zur Hauptstraße hin. Dort warf er dem Fahrer die Zügel zu und sprang vom Wagen herab.

Die Brandstätte lag jetzt offen vor seinen Augen, und erleichtert aufatmend sah er: das war nicht die Hütte, die brannte, und die furchtbare Gefahr, an die er zuerst mit Entschluss gedacht hatte; ein Überpringen des Feuers auf den Sprengstoffshuppen oder die Maschinenhäuser stand nicht zu befürchten.

Aber etwas anderes trat jetzt mit schauderregender Gewissheit plötzlich vor seine Seele. Es war das Wohnhaus Westermanns, das in Flammen stand, und dieser Brand, der sonst nicht von ungefähr, das war Menschenwerk. Brandstiftung. Und jetzt fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, er hörte in seiner Brust wieder, was er damals auf dem Werke so oft gehört und doch nie ganz erfaßt hatte. Er sah wieder die drohenden, haherfüllten Glüde, die dem Direktor

Der Posträuber von Leubau ermittelt.

Breslau. Der Bandit, der die Postagentur in Leubau überfiel, die Postverwalterin und ihre Tochter tötete und mit einem Raub von 400 Mark verüdwand, ist ermittelt und hat die Tat eingestanden. Es handelt sich um einen Görlitzer Geschäftsmann, der nach dem Gefängnis in Neustadt (O. S.) gebracht wurde.

Schweres Autoun Glück.

Gleiwitz. Ein schweres Autoun Glück ereignete sich auf der Chaussee zwischen Gleiwitz und Hindenburg. Ein Auto der ober-schlesischen Reguin-Gesellschaft in Gleiwitz fuhr mit zwei Insassen von Hindenburg nach Gleiwitz. Zwischen den letzten Häusern von Mothesdorf fuhr das Auto gegen einen Straßenbahnmast, fiel zur Seite und wurde zertrümmt. Der Chauffeur und ein Insasse waren sofort tot, während der zweite Insasse schwer verletzt wurde.

Gewitterstürme in Frankreich.

Paris. Aus verschiedenen Teilen Frankreichs werden Gewitterstürme von ungewöhnlicher Heftigkeit gemeldet. In Cherbourg wurden liegegelegene Stadtteile in kurzer Zeit überschwemmt. Der Straßenbahnenkehr und die Stromversorgung sind unterbrochen. In Angoulême und Perpignan sind die Keller der Häuser zum großen Teil überschwemmt und verheerungen angerichtet worden.

Die interparlamentarische Union.

Genf. Der Rat der interparlamentarischen Union beschloss die nächstjährige Konferenz der Union in Paris abzuhalten. Die Konferenz soll sich vor allem beschäftigen mit der Bekämpfung der Verbündungsmittel, der Abrüstung und der Frage der europäischen Einigung.

Prozeß gegen Pangalos.

Athen. Die Verhandlungen gegen Pangalos und seine Mitangeklagten sollen nächste Woche in Athen beginnen. Pangalos soll dazu von Kreta nach hier übergeführt werden. General Plastiras und der größte Teil der Presse fordert die Erschießung von Pangalos. Der Staatspräsident ist gegen diese Fortsetzung.

Wiederkehr von Venizelos.

Athen. Der frühere griechische Ministerpräsident Venizelos kehrte seine Vereinschaft, im Kabinett Rondalis den Posten einer ständigen Unterstaatssekretärin im Auswärtigen Amt einzunehmen. Venizelos würde damit zum vierten Male nach Athen zurückkehren, nachdem er im Januar 1924 wegen eines schweren Herzleidens das Amt eines Präsidenten der griechischen Nationalversammlung niedergelegt hatte und nach Paris übergesiedelt war.

Blutige Zusammenstöße in Rhode Island.

Manville (Rhode Island). Hier haben erste Zusammenstöße zwischen der Polizei und 1800 streitenden Spinnewebern stattgefunden, wobei neun Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei hatte versucht, mit Knüppeln und krallenzerrenden Bomben die Menge zu zerstreuen, die Gewalttätigkeiten der Streitenden zwangen sie aber, von Feuerwaffen Gebrauch zu machen. Nur so gelang es ihr, die Ordnung wiederherzustellen.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 3. September 1926.

Meerkat für den 4. September.

Sonnenaufgang 6.16 | Mondaufgang 15.55 D
Sonneuntergang 6.41 | Monduntergang 5.58 R
1919 Proklamation der dritten französischen Republik. —
1918 Der Direktor Max Dauthendey auf Java gest.

Schwimmbad Wilsdruff. Wasserwärme 19 Grad Celsius.

Für die bürgerliche Sammlung bei den Landtagswochen, die den bürgerlichen Parteien angehörenden Mitglieder des Bezirkstagsausschusses in der Kreishauptmannschaft Dresden und einiger angrenzenden Bezirke hielten am Donnerstag den 2. Sept. in Dresden eine Tagung ab. Nach kurzer Ansprache über die bevorstehenden Landtagswochen wurde einstimmig eine Entscheidung eingenommen, in der es heißt: Die in der Kommunalverwaltung auf dem Boden der Staatsordnung stehenden Männer eckeln, doch sie keiner Partei ihre Stimme geben wollen, die sich der großen Sammelbewegung aus reinen parteipolitischen Erwägungen widerstehen.

Blättern heraus! Morgen Nachmittag 34 Uhr treffen die Leisniger Gäste auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Sie werden von der Sängerknaben begüßt und unter Musikbegleitung nach

dem Löwen geführt. Um 6 Uhr singen die Gäste einige Lieder auf dem Marktplatz. Sonntag früh im Gottesdienst in der Kirche. Unsere Einwohnerzahl wird nochmals gebeten, ihrer freudigen Anteilnahme durch zahlreiches Besingen der Hinter Ausdruck zu geben.

Für das vollständliche Konzert, das der Leisniger "Niederfranz" mit seinem Liedermacher Kirchenmusikdirektor Franziskus Nagler morgen abend im Löwen zum Besten der hiesigen Orgel gibt, macht sich großes Interesse bemerkbar. Nicht nur bei den Freigästenreunen unserer Stadt, sondern auch bei denen der Umgebung. Wie können deshalb nur empfehlen, rechtzeitig zu gehen und sich einen Platz zu sichern. Auf 15 Uhr ist der Anfang festgesetzt, 60 Pfennige kostet der Eintritt. Vorverkauf findet nicht statt.

Der Bezirksarzt von Meißen wird von jetzt bis zum 18. September durch den Bezirksarzt in Großenhain vertreten. Die Böttcher-Zwangsinnung Meißen hält kommenden Montag den 6. September mittags 12 Uhr eine erweiterte Versammlung im Gasthof zu Grumbach zu Ehren ihres jetzt ruhigen und totstarken Vorstandes Bruno Starke-Grumbach ab. Alle Kollegen aus der Umgebung sind dazu eingeladen.

Die Lindenschlösschen-Lichtspiele bringen heute und morgen abend ein besonders reichhaltiges Programm. Außer dem großen fiktiven Drama "Schneller als der Tod", in dem Harry Pilz die Hauptrolle spielt, lassen zwei reizende Lustspiele, die das besondere Geschick der Besucher finden dürfen.

Sächsische Wohnungszählung 1926. Für seine Maßnahmen zur Erhebung der Wohnungsnutzung bedarf das Arbeits- und Wohnungsministerium genauer Unterlagen über den Wohnungsbedarf im ganzen Lande und in den einzelnen Städten und Verwaltungsbereichen. Deshalb ordnet das Ministerium eine Wohnungszählung, die am 8. Oktober 1926 vorgenommen werden soll.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht für die Zeit vom 23. bis 28. August 26 folgenden Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Freistaat Sachsen: Eine nennenswerte Veränderung des Arbeitsmarktslage sonnte auch in dieser Berichtswoche nicht festgestellt werden.

Der Himmel im September. In dem 30 Tage umfassenden Monat September wird die Tageszeit merklich kleiner; am 23. September, 8 Uhr abends, haben wir Tag- und Nachtgleiche, die Sonne tritt in das Zeichen der Waage, gelangt wieder zum Äquator, und der Herbst beginnt. Die Sonne, die anfangs 5.11 Min. aufsteht, erscheint am Ende des Monats 5.57 Min.; der Sonnenuntergang findet am ersten 6.48 Min.; am letzten September 6.42 Min. statt. Der Mond wechselt viermal, und zwar haben wir am 7. Neumond, am 15. erstes Viertel, am 21. Vollmond und am 28. letztes Viertel. Von den Planetenereignissen ist zu sagen: Merkur geht zu Beginn des Monats ½ Stunde, Mitte des Monats 1½ Stunde vor der Sonne auf und wird dann unsichtbar. Venus geht zu Beginn des Monats 2 Stunden, Ende des Monats 1½ Stunden vor der Sonne auf und steht Mitte des Monats 5 Uhr morgens knapp 10 Grad hoch am Osthimmel im Sternbild des Löwen, reichlich 5 Grad vom Regulus entfernt. Mars geht zu Beginn des Monats nahezu 3 Stunden, Ende des Monats 10 Uhr abends reichlich 10 Grad hoch im Osten im Sternbild des Stiers. Jupiter geht zu Beginn des Monats 8½ Stunden nach der Sonne unter und steht um 10 Uhr abends genau im Süden reichlich 20 Grad hoch im Sternbild des Steinbocks. Saturn geht Mitte des Monats bereits 2 Stunden nach der Sonne unter.

Der dritte Deutsche Angestelltentag im Rundfunk. Der ehemalige sächsische Finanzminister, jetziger Reichsfinanzminister Dr. Reinhold-Westermann wird im Rahmen des in Hamburg stattfindenden, vom Gewerkschaftsbund der Angestellten einberufenen 3. Deutschen Angestelltentages einen Vortrag halten über „Die weltwirtschaftliche Lage Deutschlands und ihre Beziehungen zur Wirtschaft anderer Staaten.“ Dieser Vortrag, der Sonntag, den 5. September pünktlich 12 Uhr 30 mittags, beginnt, wird, seiner Bedeutung entsprechend, von der Nordischen Rundfunk A.G. aufgenommen und durch den Deutschland-Sender (Königs-Wusterhausen, Welle 1300) auf die deutschen Stationen übertragen werden. Auf diese Weise ist Gelegenheit gegeben, dass die deutsche Angestelltenschaft, wenn auch räumlich entfernt, an der großen Hamburger Tagung ihrer Delegierten teilnimmt und alle interessierten Personen den Vortrag abhören oder durch Kurzprotokoll in Versammlungen entgegennehmen können.

Und dahinter, direkt an der Schwelle, lag bewußtlos Hans Westermann. Hüglins ließ die Art sitzen und lud den schweren, leblosen Körper auf seine Arme. Und wieder ging's tastend und leuchtend durch den dunklen Flur, dem Ausgang zu. Diesmal etwas besser als zuvor, der beschwerte Qualm verzog sich in breiten Schwaden durch die geschlossenen Fenster.

Dann stand er, schwer atmend, mit rauchgeschwärztem Gesicht, die Kleider angezengt und zerriissen, immer noch den bewußtlosen Körper auf seinen Armen, draußen auf der Freitreppe. Einen Augenblick schwoll er die schmerzenden Augen, zu grell traf ihn das Licht der Laternen und der Schein des Feuers, der den weiten Platz füllte.

Und in diesem Moment, kein Mensch wußte, woher es kam, trugte ein Schuh, und direkt an Hüglins Ohr vorbei klatschte das Geschöpfe in das splitternde Holz der Haustür. Das gab ihm die Besinnung wieder, und gleichzeitig kam eine kalte, fast fröhliche Ruhe über ihn. Und indem er jetzt mit der schweren Last tastenden Fußes die Treppe hinabstieg, rief er dem Mann an der Spalte zu: „Kunert, drehen Sie doch das Ding gefällig ein bisschen um, die Heizspornen können 'ne kleine Abschaltung gebrauchen.“ Mit diesem gemütl. Ton hatte er das Richtige getroffen, die Räuchertenden lächelten hell auf, und eine Sekunde später zischte der kalte Wasserstrahl auf die Köpfe der Unruhestifter. Das wirkte. Wütende Rufe wurden laut, drohende Worte erklangen, aber schon einen Augenblick darauf hob die Bande auseinander und geleitete von einer Schar Gutgesinnter, allen voran der alte Simons, konnte Thomas Hüglins mit seiner Würde ungeschädigt das Kasinogebäude erreichen.

Im Befezimmer betete er Westermann auf einen Divan und überließ ihn der Obhut des rasch herbeigeeilten Kassenarztes. Der Direktor war über zugerichtet. Der rechte Arm hing schlaff herab, zeigte erhebliche Schwelungen, das Schultergelenk trug eine breite, blutunterlaufenen Strieme. Alles Wahrscheinlichkeit nach war er in seinem Arbeitszimmer überfallen und niedergeschlägt worden. Der Schlag war ancheinend mit einem Knüttel und mit voller Wucht ausgeführt, und es war als ein Glück anzusehen, dass der Altenläter nicht den Schädel getroffen hatte. Unter der Rauchentwicklung hatte er verhältnismäßig wenig gelitten; der rasch angewandte Sauerstoffapparat trat sofort in Wirkung, und schon nach wenigen Minuten schlug der langsam zum Leben zurückende die Augen auf und schaute erstaunt um sich.

(Schluß folgt.)

Neue Verarbeitungen des Kleiderrückens



Eine neue Richtung der Mode geht dahin, den Rücken des Kleides genau wie seine Vorderseite zu arbeiten. Vor einem Jahr ungeschönt wurde mit den ersten neuen Wintermodellen ebenfalls das Bestreben auf, den Rücken der Kleider zu betonen mit dem Unterschied, daß man damals Garnituren, Raffungen und neuartige Tellerungen ausschließlich auf der Rückseite anbrachte, während die Vorderseite ziemlich glatt und einfach blieb. Das ist der Grund, wum diese Modelle als extravagant empfunden wurden und schnell wieder verschwanden. In diesem Jahr dagegen steht die Ausarbeitung des Rückens in harmonischerem Zusammenhang mit dem Ganzen und läßt daher mehr Chancen haben, sich durchzulegen.

Ein Kleid zum Beispiel, das an der Jade mit von der Schulter zur Taille verlaufenden Garnituren gearbeitet ist, hat dieselben Patten seitlich am Rücken. Am Seidenkleidchen mit eingefügten Blümchensteifen steigen diese Patten wohl an der Bluse wie am Rock vorn als Abschluß hoch. Sicht man dieses Kleid von vorn und kennt die neue Tendenz der Mode noch nicht, so nimmt man an, daß die Blümchen sowohl oben wie unten in einem gleichmäßig breiten Streifen um das Kleid herum laufen und nur vorn als Abschluß hochsteigen, und ist dann sehr überrascht, daß sich hinten die Aufwärtsbewegungen der Vorderseite genau wiederholen.

Eine andere Art der Rückenverarbeitung ist durch das Gebot einer bläulichen Stofffülle über dem Gürtel gegeben.



Diese Stofffülle wird oben am Rücken entweder eingerieben an eine Bluse gelegt oder aber man reibt den Stoff quer über den Rücken von Schulter zu Schulter mehrmals übereinander ein und erzielt damit auch einen passenartigen Effekt. Im letzteren Fall dürfte sich die Verarbeitung vorn wiederholen. Bei der Bluse aber hat man sich verschiedene mögliche Variationen ausgedacht, die beim Umdrehen überraschen. Häufig löst man die Bluse in der Rückenmitte spitz zulaufen und zieht diese Spitze bis zum Gürtel hinab, dehnt sie hier wieder zu einem kleinen Rhombus aus, durch den man den Gürtel hindurchzieht. Andere Blusenverarbeitungen sind in Anlehnung an die verschwundene Capemode entstanden. Man sieht zum Beispiel in die Bluse rechts und links zwei lose Teile, die nach der Mitte zu aufgenähert werden, handbreit auseinander, die anderenseits so schmal sind, daß man sie von vorn nicht sieht. Origineller, weil gleichzeitig die bläuliche Bluse unterstreicht, ist ein mit in die Bluse gesetztes loses Teil, das in Hüfthöhe bläulich umgeschlagen und in den Gürtel eingeschlagen wird. Sehr ähnlich sind auch die vom Gürtel aus nach oben aufspringenden Blüten, die oft nur rückwärts angebracht werden, weil die Kleider oft im Rücken bläulicher sind als vorn. Manchmal sogar sind sie nur im Rücken bläulich und fallen vorn gerade herunter. In diesem Fall wird der Gürtel — den jedes neue Kleid hat — rückwärts von einem Futterstreifen, der von der Schulter herunterkommt, hoch gehalten.

Manche Kleider sind in Anlehnung an die verschwundene Capemode entstanden. Man sieht zum Beispiel in die Bluse rechts und links zwei lose Teile, die nach der Mitte zu aufgenähert werden, handbreit auseinander, die anderenseits so schmal sind, daß man sie von vorn nicht sieht. Origineller, weil gleichzeitig die bläuliche Bluse unterstreicht, ist ein mit in die Bluse gesetztes loses Teil, das in Hüfthöhe bläulich umgeschlagen und in den Gürtel eingeschlagen wird. Sehr ähnlich sind auch die vom Gürtel aus nach oben aufspringenden Blüten, die oft nur rückwärts angebracht werden, weil die Kleider oft im Rücken bläulicher sind als vorn. Manchmal sogar sind sie nur im Rücken bläulich und fallen vorn gerade herunter. In diesem Fall wird der Gürtel — den jedes neue Kleid hat — rückwärts von einem Futterstreifen, der von der Schulter herunterkommt, hoch gehalten.



Dr. Heddy Hadank.

Amtliche Verkündigungen

Mauls und Klauenenscheide ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des Gutsbezirks Amt Wilsdruff in Oberkötzschig Nr. 16. Sprechbezirk: Das Suchenbezirk. Beobachtungsgebiet: Der Kreisbereich der Gemeinde Oberkötzschig. Schutzzone: Die Gemeinden im 15-Kilometer-Umkreise.

Amtshauptmannschaft Meissen, 1. Sept. 1926.

Am Montag, den 6. und Dienstag, den 7. September d. J. bleibt der Kommunikationsweg von Wilsdruff nach Sachsdorf gesperrt.

Der Fabrikverkehr wird für diese Zeit über Hohnsdorf oder Altsipphausen gewiesen.

Wilsdruff, am 2. September 1926.

Der Stadtrat.

Auf Blatt 6 des Vereinsregisters des hiesigen Gerichts ist heute eingetragen worden: Der Verein für Handel und Gewerbe mit dem Sitz in Wilsdruff. Mitglieder des Vorstandes sind: Otto Wehner, Kaufmann in Wilsdruff als Vorsitzender und Kurt Högl, Kaufmann in Wilsdruff als Rechnungsführer. Nach der am 26. April 1926 errichteten Satzung sind zur gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung des Vereins berechtigt der Vorsitzende und der Rechnungsführer.

Amtsgericht Wilsdruff, am 20. August 1926.

Franziskus Nagler-Konzert

Sonnabend, den 4. September findet im Saale des Gasthofes zum Goldenen Löwen ein volkstümliches öffentl. Konzert des Männergesangvereins Niederschönau statt. Leitung des Kantors Kirchenmusikdirektor Franziskus Naglers. Eintrittspreis 60 Pf. ohne der Mildtätigkeit Schenkens zu zahlen. Anfang 11/2 Uhr. Die verehrte Bürgerlichkeit wird um Beifälligung der Häuser zur Begrüßung der Sängergäste gebeten. Um recht zahlreichen Besuch des Konzertes bitten der Ausschuß.

Stadtbad Wilsdruff

Gesundheit täglich von 8 Uhr an für Wannen-, Brausen- und alle medizinischen Bäder, Dampfbad für Damen Donnerstag 12—4 Uhr, für Herren 4—8 Uhr. Sonnabend 4—8 Uhr.

Priv. Schützengesellschaft

Wilsdruff

Montag, den 6. September 1926, 8 Uhr im Schützenhaus

Außerordentliche General-Versammlung

Tagessordnung:
1. An- und Abmeldungen
2. Eingänge und Mitteilungen
3. Kirchweihfest betr.
4. Verschiedenes.

Das Direktorium.



Sonnabend-Besprechungen

finden wieder regelmäßig statt und zwar nachmittags 2,45 Uhr im „Kleinen Sonnenraum“ in Meissen.

Der Geschäftsführer.

Zur Herbstdüngung empfiehle ab Lager:

Ralkäststoff 21⁰ | 22⁰ Am.-Sup.-Phosphat 8⁰ | 12⁰
Kalischl. 40⁰ | 42⁰ Knochenmehl 1⁰ | 30⁰
Thomasmehl 15⁰ | 17⁰

P. Heinzmüller, Kesselsdorf.

Petkusser Saatroggen

1. und 2. Absoal sehr gute vollwertige Ware.

Strubes Dickkopfweizen

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Louis Kühne, Hofmühle

Herrn Amt Wilsdruff Nr. 42
Bestellungen erbitten sofort.

Turnverein

Wilsdruff

Wir laden alle unsere Freunde und Söhne zu den am

Sonntag, den 5. September vorm. 8 Uhr stattfindenden

Vereinswettkämpfen

sämtlicher Abteilungen auf dem Sportplatz, nachmittags ab 3 Uhr

Schau- und Werbe-Schwimmen

herzlichst ein. Die Veranstaltung führt aus die Groß-Dresdner-Schwimmabteilung der Deutschen Turnerschaft unter Mitwirkung der Schwimmabteilung unseres Vereins.

Abends geselliges Beisammensein mit Tanz und Siegerverkündigung im „Adler“.

Der Turnrat.

Kleiner Straßburger Osen

mit Kocheinrichtung so gut wie neu, billig zu verkaufen bei Heinrich, Parkstraße.

„Anakreon“

Heute Freitag keine Singestunde

Es wird gebeten, rechtzeitig zum Franziskus-Nagler-Konzert zu erscheinen. Der Vorst.

Leinölfirnis

garantiert rein im Farben-Spezial-Geschäft Ernst Marx

Meissen, Hahnemannplatz 18/19

Gummimäntel

von 15 Mark an

Lüster-, Sakko-, Sommerjoppen, Hosen, Arbeitswesten, blaue und graue Arbeitsanzüge, Herren-Anzüge Windjacken verkauft

Martin Barth, Freiberger Straße 5

Ferien 400

Dachdeckermast.

Willy Zienert

Wilsdruff

Dresdner Straße 237

Lager und Verkauf von Baustoffen

Ausführung aller Arten Dacharbeiten

Preisanzeiger

Schles. Dachziegel

1/100 60 bis 90 RM.

Sächs. Dachziegel

1/100 50 " 70 "

Maidelfalz-Ziegel

15 Stück " 1 mm

braunglasiert

" 0,25 "

rechteckig

" 0,20 "

Sächsische Firsten

" 0,75 "

Luffziegel

" 1,50 "

Teerkreise Pappe

a 1/100 bis 1,20 RM.

Dachpappe

a 1/100 bis 0,80 RM.

Boat. Steinkehlziegel

Kg. 0,20 "

Klebamasse

" 0,20 "

Bachschleifer

alle Sorten billiger

Zement

Zentner 3,50 "

Zementkalk

40 Kg. 2,00 "

1 Gebund Dachpappe

2,50 "

Zu nächsten Tagen erscheint:

Der

Herrensitz Klipphausen

und sein

Frönerdorf Sachsdorf

im Wandel der Zeiten.

Mit 2 Kartenskizzen

und 3 Abbildungen

Bon

Br. Graefft.

100 Seiten stark, broschiert zum Preise

von 2,50 M. zu haben in der Exp. d. Bl.

Ata

Henkel's Scheuermittel

das ist

das Rechte!

Sprich, liebes Herz!

Sprich, liebes Herz, in deines Tempels Mitten
Für sieben Wochentage sieben Bitten.
Zum ersten Tag: Lass deine Sonne liegen
Und Licht verleihe der Erd und meinen Schritten.
Zum zweiten Tag: O lass nach dir mich wandeln,
Wie Mond der Sonne nach mit leisen Tritten.
Zum dritten Tag: Lebt' deinen Dienst mich kennen,
Und wie ich dienen soll mit rechten Sitten.
Zum vierten Tag: Du wolltest mich nicht verlassen
In meiner Woh', in meines Tagwerts Mitten.
Zum fünften Tag: O kommt' ins Herz mit deiner
Gebote, wann sie meinem Sinn entglitten.
Zum sechsten Tag: O lass mich freudig fühlen.
Wodurch du mir die Freiheit hast erstritten.
Zum siebten Tag: Die Sonne sinkt am Abend;
O düsst' ich mir so hellen Tod erbitten.

Rückert.

Politische Rundschau

Einleitung des neuen Oberrechtsanwalts.

In Vertretung des Reichsjustizministers Dr. Bell führte am Mittwoch Ministerialdirektor Dr. Bumle den neuen Oberrechtsanwalt Werner in sein Amt ein. Dem scheidenden Oberrechtsanwalt Dr. Ebermayer überbrachte er ein Dankesbrief und ein Bildnis des Reichspräsidenten, sprach ihm den Dank der Reichsregierung aus und gab zugleich die Genugtuung darüber Ausdruck, daß Dr. Ebermayer seine Kraft weiterhin in den Dienst der Strafrechtsreform stellen werde.

Tagung der Deutschen Volkspartei.

Am Mittwoch hat in Berlin der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei getagt. Den Bericht über die Lage eröffnete Dr. Stremann. Eine rege Aussprache schloß sich an. Das Wort ergreiften u. a. Oberbürgermeister Dr. Jäger-Duisburg, Admiral Reichmann-Lipzig, Hinshausen-Bremen sowie die Abgeordneten Dr. Scholz, Kemps, Dr. Seidig, Frau Mende, Brüninghaus, Dingeldey und Bürger. Sowohl die Beratungen des Partivorstandes wie die des Reichsausschusses ergaben die Geschlossenheit der Partei bezüglich des Fortführung ihrer bisherigen Politik, womit wohl ausgesprochen werden soll, daß die von einigen Seiten befürwortete anderweitige Orientierung nicht geplant ist. — Die Sitzung des volksparteilichen Vorstandes beschäftigte sich mit der Vorstellung des am 2. Oktober in Köln beginnenden Parteitages. Am 1. Oktober wird eine Sitzung des Zentralvorstandes in Köln stattfinden, am 2. Oktober wird der Parteitag eröffnet werden.

Verhaftung wegen angeblichen Hememordes.

Dem Verbot der Bundeszeitschrift „Der Stahlhelm“ ist jetzt die Verhaftung ihres Chefredakteurs Friedrich Wilhelm Heinz gefolgt. Er wird von dem Chauffeur Schwina

der Mitzel in Dauheim verhaftet wurde, unter Angabe von Einzelheiten beschuldigt, den Hememord an dem ehemaligen Hauptmann Wagener angefertigt und die Ausführung der Tat überwacht zu haben. Heinz, in das Untersuchungsgefängnis von Görlitz eingeliefert, bezeichnet sich als das Opfer eines Nachahmers Schwinges.

Erhöhung der belgischen Vertragszölle.

Nach dem deutsch-belgischen Handelsabkommen können die Zollzölle für die in den Anlagen I und III des Abkommen aufgeführten Waren entsprechend erhöht werden, sofern der durchschnittliche Index der Großhandelspreise in Belgien gegenüber der Zeit des Vertragsabschlusses eine Erhöhung von mindestens 20 Prozent aufweist. Unter Hinweis darauf, daß dieser Index von 538 im April 1924 auf 876 im Juli 1926 liegengeblieben ist und damit eine Erhöhung von 62 Prozent aufweist, hat die belgische Regierung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie vorausichtlich in nächster Zeit genötigt sein werde eine größere Anzahl der Vertragszölle zu erhöhen.

Danzig.

Die Finanzreformvorlage. Der in den letzten Wochen entworfene Kampf um die Sanierung der Danziger Staatsfinanzen hat einen gewissen Abschluß gefunden. In der Vollstagsitzung am Mittwoch wurde in zweiter Lesung die Vorlage der Regierung, die u. a. die Kürzung der Beamtengehälter je nach der Höhe des Einkommens um 4–10 Prozent, die Einführung einer Art Ledigensteuer, sowie einen Zusatz zur Einkommensteuer und eine besondere Abgabe für die Erwerbslosenfürsorge vorschlägt, angenommen. Die bei der zweiten Lesung erlangte Mehrheit für die einzelnen Gesetzesvorlage schwankt zwischen 10 und 12 Stimmen. Die dritte Lesung findet am Freitag statt. Es ist damit zu rechnen, daß auch die dritte Lesung eine Mehrheit für die Vorlage bringen wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Nach einer Berliner Meldung der „Kölner Volkszeitung“ wird der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Reichsjustizminister Dr. Bell, Ende der nächsten Woche den Rheinland einen Besuch abstimmen.

○ Tölg. Reichspräsident von Hindenburg besuchte Bad Tölz, wo ihm auf Grund eines einstimmigen Stadtratsbeschlusses die Ehrenbürgerkunde überreicht wurde. Den Reichspräsidenten wurden von den Gästen und den Einwohnern des Ortes stürmische Begeisterungen dargebracht.

London. „Daily News“ melden aus Athen, unter den Offizieren der Garnisonen von Athen und Saloniki herrsche allgemeine Unzufriedenheit und Unruhe wegen der Nichtbildung eines Koalitionsabkommens durch Konstantin. Es sei wahrscheinlich, daß dies zu Revolutionsversuchen führen werde.

Innsbruck. In den Bergen des Tannheimer Tales ist der Studentenreferendar Günther Worm aus Radebeul bei Dresden abgestürzt. Worm hatte eine kleine Tour unternommen, um geologische Studien zu machen.

Afghanistan.

Russisch-afghanisches Bündnis. Am 31. August fand in Paghman, der Sommerresidenz des afghanischen Padischahs, die feierliche Unterzeichnung eines Garantievertrages zwischen der Sowjetunion und Afghanistan statt. Der Vertrag legt fest: Wahrung der Neutralität im Falle eines bewaffneten Konflikts zwischen einer der vertragsschließenden Parteien und dritten Staaten, beiderseitiges Nichtanreisen und Nichtbeteiligung an feindlichen Aktionen zwischen dritten Staaten, beiderseitige Nichteinmischung in innere Angelegenheiten usw.

Ein Viertel Ader, welches zwischen dem Schafsfelde und der Christian Hoffmann Helden liegt, einen vom Zellochsen Thore liegenden Garten, den Teich Gartten genannt, nebst einem darüber liegenden Häuschen, wie denn auch ein stüde Helden, die Schwarzbach genannt, welches zwischen der Hoch Abel, Lehns Herrschaft Mühl Helden und Jacob Eggers Helden in Reihen und Steinen begriffen¹¹, ein dazu gehöriges Scheunen und eine vor Dreihundert Jahren Thore liegende Brandstadt¹² sompt aller auf denen Immobilien (auf den unbeweglichen Gütern) haftenden Nutzungen und Beschwerungen.“

Nochdem wir die für das Grundstück bis zum Jahre 1686 gezahlten Kaufsummen lernen gelernt haben, dürfte hier der Ort sein, zu untersuchen ob das im Kaufe vom Jahre 1533 genannte Ditterichsche Amthaus mit dem Güntherischen Besitztum eins ist. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß vor 1684 noch mehrere Kaufhandlungen von der Gerichtsherrschaft getätigt worden sind, aber die darin erwähnten Grundstücke können zum Dreischnederschen Hause kaum in Beziehung gebracht werden. Untersuchen wir, ob der Kaufpreis gegen unsere Annahme spricht: 1533 200 Gulden; 1684 700 Gulden, also 200 Prozent Steigerung; beim Kunzischen Gute 1540 542 Gulden; 1679 1800 Gulden, Steigerung 332 Prozent; beim Mühlengut (Bins): 1542 1150 Gulden; 1679 2100 Gulden, Steigerung 182 Prozent; 1693 4000 Gulden, Steigerung seit 1542 347 Prozent. Der Vergleich spricht dafür, daß der Kauf über das Ditterichsche „Gut“ das Güntherische

nochmals betreffen kann. Der Brand Wilsdruffs 1686 traf den Schulmeister Günther recht empfindlich; denn er scheint auch Besitzer eines anderen Hauses gewesen zu sein. Beide lonten Verkäufer einer andern absonderlichen (besonderen): den Michael Schubmachers und Michael Tschobens Böttigers Brandstädten innen liegende Brandstadt den dahinter liegenden Gartten und das dazu gehörige Ein Viertel Ader (neben dem Schafsfelde) Herrn Gottfried Frieschen, Schulmeistern zu Schora und und vor 500 gulden Rauff Summa; diese soll und will Käufer nachgesetzter machen bezahlen

250 gulden also bald nach der ratification (Bestätigung) zum angelde,

100 gulden Michaelis des 1688 Jahrs,

25 gulden Michaelis des 1689 Jahrs,

die übrigen 150 gulden aber jährlich mit 50 gulden jederzeit zu Michaelis abführen und Michaelis 1092 vollends beläßlichen.“ (76 S. 431.)

Nachdem der lebigenannte Besitzer Wohnhaus und Scheune aufgebaut hatte, überließ er das Grundstück 1689 seinem Enkel (Schwiegerohn Meister Gottfried Branden, Bürgern und Sättlern alhier umb und vor 650 gulden), wozu ihm seine Frau 100 Gulden in die Ehe brachte (76 S. 422).

Mit dem neuen Besitzer zog 1689 das Lebergewerbe in dem Hause ein. Von seinen beiden Söhnen lernte der ältere, Christian Gottlob, das väterliche Handwerk, während Johann Jakob sich der Böttchererei zuwandte. Nach dem Vaters Tode verkaufte 1720 dem Testamente gemäß Johann Jakob „das auf ihn und seinen Bruder vereitete Haus und Gartten auf der Meißner Straße zwischen Ronnebergern und Christian Hempeln gelegen und den neben dem Schafsfelde gelegenen Viertel Ader

¹¹ Es gehörte das Viertel Ader. Das Mühlgebäude umfaßt $\frac{1}{2}$ Hause und ist 1608 von Rüben Mühle errichtet worden.

¹² Sie röhrt nicht vom Brande des Jahres 1686 her.

Neues aus aller Welt

Aus dem fahrenden Zug geworfen. An der Strecke Brod-Warny wurde ein Personenzug durch Zügel der Polizei angehalten. In einem Abteil dritter Klasse waren zwei Reisende in Streitigkeiten geraten, in deren Verlauf bei den anderen aus dem Zuge warf. Seine Leiche wurde zerstückelt auf der Strecke gefunden. Der Täter wurde verhaftet.

Unvermeidliche Missverständnisse. Die Verordnung, daß nach 10 Uhr abends Jungen und Mädchen unter 16 Jahren von den Straßen Chicagos zu weichen und zu verlassen seien, hat zu peinlichen Missverständnissen geführt, weil auch viele verheiratete Frauen verhaftet worden sind. Die Chicagoer Polizei erklärt, daß sie zwischen jungen Mädchen und jungen Frauen keinen Unterschied machen könne.

Vollstreckungsbefehl gegen eine Stadt. Gegen die Stadt Flößn in Holstein wurde ein gerichtlicher Vollstreckungsbefehl über 100 000 R. erlassen, nachdem sich die Stadtclasse außerhalb gesessen hat, ihre damaligen Verbindlichkeiten einzulösen. Der Magistrat hatte sich bei der Sanierung einer dortigen größeren Schiffswerft in starkem Maße beteiligt, ohne daß hierzu die Sicherheiten vorhanden waren. Verhandlungen mit der Regierung sind in dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

Beginn der ostpreußischen Herbstmanöver. Die Herbstmanöver der ersten Division haben bei schönstem Wetter in der Gegend von Preußisch-Holland—Möhren ihren Anfang genommen. Reichsverteidigungsminister Dr. Geßler nahm Gelegenheit, den Gesamtübungen beizuwohnen, die sich zunächst im Rahmen der verstärkten Regimentsverbände der Infanterieregimenter 2 und 3 abwickelten.

Liebestragödie in der Prignitz. In Möllen erschöpfte Landwirt seine Geliebte in der Wohnung ihrer Eltern und brachte sich dann selbst einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Die Untersuchung ergab, daß der junge Mann die Tat im bedurfte Einverständnis ausgeführt hat, da die Eltern eine Verbindung nicht billigen wollten.

Zwei Flieger verbrannt. In Möllen starb ein Flieger des 2. Fliegerregiments zu einem Versuchslauf nach Crotone bei Kreuzen. Die Flugmaschine erlit in einer Höhe von etwa 250 Meter Höhe einen Flügelbruch und stürzte in einer kleinen Spirale zu Boden. Beim Aufschlagen explodierte der Benzintank, und beide Flieger verbrannten.

Ausschreitungen strecker Chinesen. Eine Rottie lauerten in Shanghai einem chinesischen Werkmeister der Baumwollspinnerei von Jardine Matheson auf und gaben sechs Schüsse auf ihn ab, durch die er getötet wurde.

Frankreichs Manöver im besetzten Gebiet. Die diesjährige französische Divisionsmanöver der Rheinarmee finden in der Zeit vom 7. bis 13. September im Gebiet zwischen Kaiserslautern und Kreuznach statt. Die Manöver werden durch den Kommandierenden des 32. Armeekorps, General Douay, geleitet und stehen unter der höheren Aufsicht des Oberkommandierenden der Rheinarmee, Generals Guilleaum.

Ausregende Szenen ereigneten sich in New York. Im unteren Stockwerk eines von Regen bewohnten fünfstöckigen Gebäudes Feuer ausbrach, durch das alle darüber Wohnenden die Rettung unmöglich gemacht wurde. Ein

„Unsere Heimat“ — Beilage zum Wilsdruffer Tageblatt.

voll Angst dem furchtbaren Schödel, hoben ihn behutsam auf und trugen ihn unter Gedächtnis an seinen Ort, die Nische in der Mauer, zurück, wo er noch steht.

Giebel, Nachrichten von Poltergeistern und gespenstigen Erscheinungen. Quedlinburg

1781, Teil 1, S. 46 fsg., erzählt die Sache also anders:

„Es sind wohl 18 Jahre her, daß ich in meiner Jugend nach Meissen in Sachsen und vor einem Dorfe, mit Namen Packdorf, vorbeigereist bin. Hier wurde mir auf der rechten Seite ein nahe an der Elbe liegendes Weinberghäuschen von einem Bekannten des Ortes, welcher bei mir in der Kutsche saß, gezeigt und für ganz glaubwürdig erzählt: Weinberghäuschen vor Zeiten zwei Brüder ebenfalls miteinander in Duell geraten; worin einer den andern um das Leben gebracht, auch der Entleibte ebenfalls begraben worden. Nach Beimoderung des Körpers waren dessen Gebeine, weil sie nicht tief verscharrt gewesen, bei Zubereitung des anschließenden Weinberges wieder ausgegraben worden, mitin der Totenkopf auch mit zum Vorschein gelommen. Dieser, ob er gleich von dem Winzer oder dem Weinbergs-eigentümer elliche Male in die nahe vorbeifließende Elbe geworfen, so ist er demnach wieder kurz darauf sichtbarlich an seinem Orte im Weinberge gefunden worden. Weil er nun zu des Eigentümers Bewunderung jedesmal wieder an seinem vorigen Orte zu leben und von da auf seine Art hinwegzubringen gewesen, so hat der Herr des Weinberges ein Häuschen auf derjenigen Stelle, wo er gelegen, aufzuhauen resolved, auch nach dessen Bau ein Schranken verfertigen lassen, allwo erwähnter Totenkopf bis diese Stunde verwahrt beibehalten wird. Ich selbst bin fortwährend gewesen, und habe auf meiner damaligen Rückreise, um den Weinberg selbst dem Häuschen in Augenschein zu nehmen, den Eigentümer ersucht, mit solches öffnen zu lassen, welches auch willig gehabt, auch darauf den gemeldeten Totenkopf in dem beschriebenen Behältnisse des Weinberghäusleins, mit einem Tüchlein bedekt, gefunden und demnach die Geschichte, wie ich sie hier annotiert, für gewiß erzählen hören.“

(Die letzte Säge bringt zugleich die Erlösung für den Namen „Totenhäusel“, den das auch Kassehaus genannte ehemalige Bohndorfer Weinberghaus im Volksmund führt.

Die Geschichte des Hauses Meißner Straße Nr. 45.

Besitzer Richard Breiteneicher.

Auf der Meißner Straße erwiderte die Aufmerksamkeit des Fremden das Breiteneicher'sche Haus bereits vor seinem Umbau im Jahr 1908, wo es nach Süden verlängert wurde und ein zweites Obergeschoss in geschmackvoller Ausführung erhielt. Das alte Gebäude vertiefte gleich dem Kunzelchen Hause auf der Kreisberger Straße, das mit ihm in früheren Jahrhunderten eine nicht unbedeutende Landwirtschaft verbunden gewesen ist. Sie umfaßt eine halbe Hufe (6 bis 7 Hektar); ihre Besitzer lassen sich bis zu Ende des 15. Jahrhunderts zurückverfolgen.

Zu dieser Zeit besaß das Gut Brix Löder, der es unter Vorbehalt eines Auszuges seinem Sohne Peter Löder zugeignet hat (HSA, G.B. Wilsdruff 72 S. 42).

Anno domini 42 (1542) Dienstag nach (unleserlich) hat Roman Tegell d'eme¹³ Peter Löder sein väterlich gut nicht sonne erhalten (behalten) dasselbe der Mutter sampt

¹³ Auch Theigel geschrieben.

teuer waren, der vor der Front des Gebäudes im Zusammenhang mit den Arbeiten für den Bau einer Untergrundbahntreise ausgehoben worden war, hinderte die Feuerwehrleute, an dieser Seite ihre Leitern anzulegen. Die Reger lehnten aus den Fenstern und schrien um Hilfe. Viele von ihnen sprangen herunter und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Fünf Leichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Eine Person wird vermisst.

Bunte Tagechronik.

Berlin. Dr. Böhme, der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Bauernbundes, hat aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz im Deutschen Bauernbund niedergelegt, nachdem er seit dem Frühjahr 1922 die Geschäfte des Bauernbundes krankheitsbedingt nur unvollkommen und zeitweilig führen konnte.

Berlin. Der Reichskanzler hat dem Oberbürgermeister a. D. Scheidemann telegraphisch die wärme Teilnahme der Reichsregierung zum Hinscheiden seiner Gattin ausgesprochen, die plötzlich verstorben ist.

München. Der große Erfolg der österreichischen Schwebebahn auf die Zugspitze hat die Inhaber der Konzession auf bayrischem Gebiet veranlaßt, die Arbeiten so zu beschleunigen, daß die deutsche Zugspitzen-Bahn schon im nächsten Jahre betriebsfähig sein soll.

Barischau. In Drohobycz (Galizien) erfolgte im Hause einer Apotheke eine Explosion von Benzin. Drei Personen wurden getötet, acht verletzt. Die Apotheke und drei Nachbargebäude sind niedergebrannt.

Turnen, Sport und Spiel

Europameister Trestler gestorben. In Wien starb dieser Tage Eeuropameister im Ringen Hans Trestler an einer Blutvergiftung, die er sich auf einem Turnier in Frankfurt am Main zugezogen hatte.

Hannover in Deutschland. Gegenwärtig bereist eine finnische Mannschaft Deutschland, um ihre Kräfte mit den heimischen Leichtathleten zu messen. Besonders gepaart ist man auf das Abschneiden von Urjola, der den Weltrekord im Zehnkampf innehat. Die Finnen starten am Sonntag in Düsseldorf und am Dienstag in Stettin. Deutschlands Elite mit Pelzer, Körting, Houben usw. stellt sich ihnen entgegen.

Gottschling in Wien angelangt. Der fast 60jährige Marathonläufer Gottschling-Drieg ist nach 9 Tagen Laufens in Wien angelangt. Das Publikum soll sich seiner allerdings wenig gewußt haben.

Kurmi-Pelzer-Wilde. Die Stettiner Preußen haben für das Meeting Kurmi-Pelzer-Wilde einen Rekordversuch in der 4×400-Staffel angefragt. Wie wir weiter erfahren, wird zu diesem S. C. C.-Fest auch die beste deutsche Klasse am Start sein.

Konstantinopel-Hannover 2:2. In Hannover gab es anlässlich des Fußballspiels Hannover-Konstantinopel bei Lampenbeleuchtung einen Massenbeschluß. Die Türken spielten weit besser als in Berlin, so daß die Hannoveraner alle Hände voll zu tun hatten, um mit den Gästen aus dem Orient wenigstens unentschieden zu spielen.

Telexgramm des Reichspräsidenten an Bierkötter. Der Herr Reichspräsident hat an Ernst Bierkötter das nachstehende Telegramm geschickt: „Für erfolgreichen Durchquerung des Alpenkorridors in der besten Zeit sage ich Ihnen

herzliche Glückwünsche, von Hindenburg, Reichspräsident.“ Bierkötter trifft am Freitag nachmittag auf dem Luftweg zu Berlin ein.

Die korrekte Zeitung Bierkötters. Wie aus Calais gemeldet wird, wurde dem deutschen Meisterschwimmer Bierkötter ein Attest des Vizepräsidenten des Nationalen Rettingsbundes ausgestellt, worin erklärt wird, daß nach den Berichten des Präsidenten der Gesellschaft für Schwimmen und Rettung in Calais sowie zweier Delegierter derselben Gesellschaft Bierkötter das Sportreglement der Durchquerung des Kanals loyal ausgeführt hat.

Welt und Wissen.

w. Prof. D. Kastan gestorben. Der ehemalige Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates und Professor der Theologie an der Universität Berlin, D. Julius Kastan, ist im 77. Lebensjahr gestorben.

Vermischtes

Das Märchen von Reims. Man erinnert sich: da Deutschen sollten die Kathedrale von Reims mit Kanonen und Granaten vollständig zerstören haben und es gäbe der berühmte „Sturm der Entrüstung“ durch die ganz zivilisierte Welt. Und nun kommt ein Engländer, als einer unserer Feinde von gestern, und erklärt energisch daß man endlich mit dieser Legende Schluss machen sollte da die Kathedrale von Reims während des ganzen Krieges nur von einer einzigen Granate getroffen worden sei. Wer das Gegenteil behauptet, sei ein Lügner und wenn die Kathedrale tatsächlich schwere Schäden erlitten habe, so sei das einzig und allein darauf zurückzuführen, daß ringsherum große Geschosse niedergingen und daß infolge der Detonationen das Gemäuer stark erschüttert wurde. Das Gebäude selbst sei vollständig erhalten geblieben und zerstört worden seien nur Skulpturen, die schon vorher vom „Jahr der Zeit“ stark angegriffen seien. Der das feststellt, ist der in England sehr geschätzte Kunstschriftsteller des „Observer“; die französischen Zeitungen aber ärgern sich über ihn und erklären spöttisch, daß er vom „Geist von Locarno“ beeinflusst sei.

Der neueste Damenstrumpf. Der Pariserin sind diese selben Strümpfe, die bisher getragen wurden, nicht durchsichtig genug erschienen. Sie trägt daher jetzt noch eine Art Grinnerung an einen Strumpf, ein zartes Spinnwebseines Gespinst, das den Fuß völlig nackt läßt. Dieser handgearbeitete, nehartige Strumpf — wenn man das so nennen kann — ist dunkelbraun oder schwarz, um das Bein, das man so lange in Seide mitisiert hat, schamunnicht „in natura“ hindurch. Zuweilen aber ist der Fuß der Pariserin „beliebt“, und zwar mit einem Goldreifen, an dem eine niedliche kleine Uhr befestigt ist. Es ist aber wirklich nicht einfach, einen Blick auf die Uhr unten zu werfen, wenn man sehen möchte, was die Glocke geschlagen hat; die Uhrträgerin selbst muß, falls sie das wissen will, fest auf einem Bein stehen können, um das körperliche Gleichgewicht nicht zu verlieren. Aber wie gesagt: man trägt den Fußteil so weniger wegen der Uhr als um ein bisschen „angezogen“ auszusehen. Zuweilen auch ist in den Strumpf selbst ein Reif aus Stoff hineingewebt. Auch Monogramme aus Gold sieht man an den Strümpfen.

Ein Preisauschreiben um Columbus. Don Torcuato Luca de Tena, der Besitzer der großen Madrider Zeitung „ABC“, veröffentlicht ein Preisauschreiben, das den Zweck hat, die spanische Herkunft des Entdeckers Amerikas nachzuweisen. Seit langem schon behaupten die Spanier, daß Columbus kein Genuese, sondern ein Vollblutspanier gewesen sei. Don Torcuato vom „ABC“ will nun denjenigen, welcher diese Behauptung klipp und klar beweist, fünfzigtausend Pesetas (etwa 30 000 Mark) schenken. Die Entscheidung soll eine aus bekannten spanischen und ausländischen Gelehrten zusammengesetzte Jury treffen; dieselbe Jury soll auch die Arbeiten prüfen, die die spanische Nationalität des Columbus bestreiten, doch sollen solche Arbeiten auf keinen Fall Anspruch auf einen Preis haben.

Hus dem Gerichtsstaat

Zuchthaus für falsche Angabe der Personallen. Ein Mahnung für Zeugen, bei Angabe ihrer Personallen daran zu denken, daß sie auch unter den Zeugenfall fallen, war die von dem Schwurgericht des Landgerichts II in Berlin aufgehend Weineindankung gegen den Kaufmann Köppen. Als Köppen seinerzeit in einem Strafsachen vor Gericht als Zeuge eidlich vernommen wurde, hatte er sein Alter mit 50 Jahren angegeben, während er tatsächlich nur 43 Jahre alt war. Köppen hatte sich schon vorher in einigen Strafsachen gegen sich selbst als 60jährig bezeichnet. Man erkläre hierin bewußten Weineid. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen lautete das Urteil unter Einschaltung einer bereits erkannten Gefängnisstrafe auf 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Chorverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge aufzutreten.

Eine Eheabschließung verjährt nicht! Wie leicht sind manche Menschen eine Ehe schließen, zeigte eine Verhandlung wegen Eheamts vor dem Berliner Schöffengericht gegen den Stechendorfer Bernhard Martin. Martin verheiratete sich in Jahre 1919 mit einer Versteigerstochter. Da die Ehe nicht glücklich war, trennte er sich von seiner Frau. Im laufenden Jahr heiratete der Angeklagte wieder, ohne vorher geschieden zu sein. Seine Entschuldigung bestand in den Worten: Ich dachte, mein Ehe ist verjährt, weil ich nicht mehr bei der ersten Frau bin. Er erhielt sieben Monate Gefängnis.

Verurteilte Falschmünzer. In Weihenstephan wurde eine Falschmünzerbande, die falsche Ein-, Zwei- und Dreimarkstücke angefertigt und diese in Leipzig, Bielefeld und Gera verteilt hatte, zu schweren Strafen verurteilt. Der Handelsmann Kellermann erhielt 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Chorverlust, der Arbeiter Kuhn 4 Jahre Zuchthaus, der Arbeiter Böhme 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, der Landarbeiter Bayreuth 1 Jahr Gefängnis, der Arbeiter Glun 6 Monate Gefängnis, Frau Kuhn 6 Monate, Frau Bayreuth 5 Monate und Frau Menzel 4 Monate Gefängnis.

Ein Sparkassenstandort vor Gericht. Der Kaufmann Hugo Jähne aus Neuschberg haile sich vor dem Schöffengericht in Halle wegen Unterschlupfung und Urtundfälschung zu verantworten. Der Angeklagte, der in Neuschberg einen Metallwaren Großhandel betrieb, stand in laufendem Bankverkehr mit der Sparkasse und Datumsstempel in Dürenberg, die ihm weitgehend Kredite einräumte, ohne daß er wirklich reale Werte hinter sich führte. Diese Kredite stiegen auf 18 000 Mark. Als er von den Rendanten aufgefordert wurde, diese Summe zurückzuzahlen, rief sich der Angeklagte, falsche er einen Bürgschaftsschein von seinem Schwiegervater über 3000 Mark. Der Angeklagte wurde nun wegen Unterschlupfung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wegen der Urtundfälschung wurde er freigesprochen.

den kindern vnd deren Vormunden . . . vmb (um) hundert schod (285 Gulden 15 Gr.) abgeklausjt vnd 2 lue hiemit erkauft, dasselbe gut in aller mohen Wie es Briz bliter und nachmals peter loler innen gehobt, So dat leusser an ernanen tote 15 schod (42 Gulden 18 Gr.) zum ersten gelde gegeben (Angeld) vnd volgende ob (ui) pfingsten des 43 iars 3 gute schod (8 Gulden 12 Gr.) Erbgeft vnd nachmals alle iar ob (ui) pfingsten 3 schod bis die 100 schod vergenugt werden (bezahlt sind). Aufzug an die Mutter wie im Kaufe peter lolers.“ (72 S. 42.)

Denn 17 Januarii 73 Nach absterben Asmus² tegels seine Erben vnd der unmündigen (Unmündigen) Bohnunden . . . haben ihres Vaters vnd Schreibers (Schreibergroßvaters) haus Hoff mit einer halben buxen, Garten vnd aller Zugehörung auch mit zwocien pferden, wagen vnd geschiirr . . . auch mit allem Braugerech Lorenz Tegeln ihrem Bruder vnd Schwager vor 900 gilden verkaufft.“³

500 Gulden waren als Angeld zu legen, den Rest tilgte er mit Jahreszahlungen in Höhe von 4 Schod. „Ein jungster Bruder Asmus“ erhielt für die Billfart⁴ 10 gute Schod (28 Gulden 12 Gr.), der Kaufsumme unbeschadet.“ (71 S. 286.)

Nachdem Theigel das Gut 14 Jahre bewirtschaftet hatte, trat er es an seinen Schwager „Philip Stelzner umb Gehenthalbundert (950) gulden vnd vier gute Schod“ ab. Davor waren 400 Gulden und 4 Schod Pfingsten 88 und 300 Gulden Pfingsten 89 zu bezahlen; von Pfingsten 90 an hatte der neue Besitzer jährlich „funf schod Erbe geld“ zu entrichten. (70 S. 97.) Der Kaufpreis des Gutes ist seit 1542 um 351 vom Hundert gestiegen.

1601 verkaufte „Philip Stelzner“ sein Haus und Hof „amti Scheune darneben, so zwischen Andreas Rothen vnd Balten Rudolffsen gelegen — allein die halbe buxse oder die dehelt Philip Stelzner vor sich — Gregor troutman“ amti vnd für 465 Gulden 15 Gr. vnd gieb (gibt) troutman die scheune in seinen garten woh das Heilberg⁵ anlanget Philip Stelzner dazu, der raum vnd scheunstadt (Scheunenplatz) bleibt Trautman.“ Von den auf dem Grundstück hastenden „Gefällen“ übernahm Stelzner die halbe Huße, so daß auf dem Hause die obere Hälfte verblieb, und zwar Erbherrn 3 Gr. Walp. und 3 Gr. 3 Pf. Mich. Ratsgeschw 5 Gr. 9 Pf. Walp. und auch Mich. (70 S. 310). Troutman bezah vorher ein Haus am Freibergischen Tore, das er auch 1601 verkaufte. Da er von seinem bisherigen Grundstück die Hälfte der Steuern, 20 Steuerschode, übernahm, darf vermutet werden, daß er das Geld davon zu seinem neuen Besitzhause geschlagen hat (70 S. 129). Diese Annahme wird durch den folgenden Kauf bestätigt.

Gregor Troutmanns Erben überliehen 1604 die hinterlassene Nahrung ihres Vaters, Haus und Hof „amti ein Viertel Ader zwischen Andreas Rothen und Balten Rudolffsen gelegen mit dem Braugerech vnd holz“ ihrem Schwager Simon Troutman für 1000 Gulden⁶; von der Kaufsumme erhielten drei Brüder des neuen Besitzers je „Eissi (11) schod (31 Gulden 9 Gr.) zur wirtschaft, weil sie noch nicht ausgestattet sein“ (70 S. 309). Er trieb neben seiner Landwirtschaft das Fleischhauergewerbe und besaß eine Fleischbank am Markte. 1616 erworb er für 150 Gulden von Christoff Guntler einen Garten in seinen Reinen vnd Jeinen vnd Ställen beneden

(mit) den hoggen⁷ so darinnen vorhanden“ (73 S. 7). In demselben Jahre kaufte er von Jacob Borman einen Garten für 102 Gulden, vielleicht auch für seine Hopfenkultur. Als er 1628 „tobehd vordlicken“, hat er Wohnhaus mit der Fleischbank am Markte, ein Bierzel Adel und den Neuen schaffstall benedicten den darüber befindlichen kleinen Gäßlein Borm Freibergischen Tore gelegen hinter sich gelassen⁸; doch hat er „bei weitem mehr Schulden gebrachtet, den (denn) sich alle seine Vorhaben kostet“, so daß seine Tochter keine Erde erbte. Das „zweijen Philipp Stöhlern und Andreas Möller“ Bürgern gelegene Wohnhaus⁹ nebst Feld erhielt in dem Erbmaße Jacob Schuster¹⁰ einen neuen Eigentümer; er zahlte für das Grundstück 600 Gulden (73 S. 251). Seine Wahl zum Stadtrichter ist ein Beweis, wie einst jedes Handwerk hochgeachtet war. Für seine guten Vermögensverhältnisse spricht der Umstand, daß er das Grundstück wieder in ein Halbbusengut verwandelte. Leider hat er sich seines Besitzes nicht lange erfreuen können. Für seinen unmündigen Sohn Hans Arnolt veräußerte Bürgermeister Thomas Jschunk und Hans Preißler als Vormund „Hanschen Arnolt“ das hinterlassene Nahrung Jacob Arnolts, gewesenen Richters, das Haus mit dem daran befindlichen Biergarten, Scheine (Scheune), Schuppen und Ställen nebenst (neben) Johann Preißler und Jacob Stöhlern innen, daß eine Bierzel Adel zwischen dem Schafsfeld vnd . . . das andere Bierzel . . . und dann den Teichgarten vor den Zöllischen thore gelegen . . . Vor 2000 Gulden“. Auf dem so gekauften Felde ruhte ein jährlicher Zins „eines pfunds wachses der Kirchen“ (73 S. 321). Besitzer wurde „die WohlEdle Biel Ehrentugendreiche Frauen Brigite des WohlEdlen Gostremengen und Bestenn“ Hanschen Dippolden von Grensing¹¹ vnd Zauderode.“ Im Erbgange fiel das Grundstück an ihren Gemahl, von dem es 1632 an die Familie von Schönberg gelangte, indem es „der Geliebte WohlEdle vnd Besitzt auch Namhafte Junder Hans Heinrich von Schönberg der Hünge der Zeit Pochs Inhaber des Rittergutes Wülfkros“ für 1800 Gulden erwacht. Der bereits erwähnte Hans Arnolt ist später „inwohner zu Tanneberg“; 1653 leistet er nach Empfang des legitimen Erbgeides Verzicht in seines Vaters Nahrung (73 S. 349), von der ein Bierzel Adel durch Hans Heinrich v. Schönberg wieder abgetrennt worden war. Später ist Adam Heinrich von Schönberg zu Wilsdruff ihr Besitzer. Seine Tochter Susanne Marie von Bünau geborene von Schönberg, Witwe, kaufte 1684 von ihren Geschwistern für 700 Gulden das Haus in Wilsdruff, ein Bierzel Adel, Teichgarten, Schwärzäre (l. u.) und „alte Wohn- und andere Gebäude nebst Pferden, Kind und andern Viehe“ (76 S. 264).

Bereits im Februar 1688, also noch vor dem großen Brande, übereignete die neue Besitzerin, die sich wieder verheiratet hatte, die Gartennahrung „Derrin Christian Günther“, Ludimodulator, für 1000 Gulden (76 S. 301). Da die Kaufniederschriften in dieser Zeit ausführlicher berichten, so erfahren wir auch Näheres über die Besitzerin und ihre Lage. Susanne Marie von Haugwitz geb. von Schönberg verkaufte „ihr huus wie solches an Wohnhaus, Scheune, Schuppen und Ställen sompt einem darhinter befindlichen Gäßtigen zwischen Michael Stöhlerns Jun. Schuhmachers und Michael Tschöckens Böttgers Hühnern“ nahe liegt,

² Asmus ist die Abkürzung von Cosmus.
³ Die Preissteigerung beträgt 327 vom Hundert, vorausgezählt, daß das Gut 1542 nicht abgewirtschaftet war.

⁴ Der jüngste Sohn hatte das erste Antrecht auf das östliche Besitztum.
⁵ Früher hieß er den anheimelnden Namen Trautzell.

⁶ 25 000 Mark nach dem Geldwert von 1914.

⁷ Hopsenbau trieb man in jener Zeit auch zu Weinbau. Milch, in der Regenzeit am Lammach und besonders bei Mücken; hier umflossen von Hügeln so bis zum Kloster zum Heiligen Kreuz den Elbstrom der Hopfengärten der Meißner Bürger.
⁸ Das Wachs diente zur Herstellung der Münzstempeln.
⁹ Der Bierzel d. h. der Bierhause.

¹⁰ Schulmeister: Iudas = Spiel, Moderator = der Leiter.